

# SCHAFFHAUSER BAUER

Offizielles Organ des Schaffhauser Bauernverbandes und seiner Fachsektionen

## ABSCHIED

### Zeit, Danke und Adieu zu sagen

VON NORA WINZELER



Eine Herausforderung – ja, das war für mich nicht nur das Landwirtschaftsjahr 2014, sondern insgesamt meine Zeit beim Schaffhauser Bauernverband – eine Herausforderung, mich in all die vielen verschiedenen Facetten der Landwirtschaft einzuarbeiten, eine Herausforderung, mit ganz unterschiedlichen Leuten zusammenzuarbeiten, mich mit der Agrarpolitik auseinanderzusetzen und nicht zu letzt Woche für Woche von Neuem diese Kolumne hier zu schreiben.

Oft genug habe ich dabei händelnd nach Themen gesucht, hab mal hier, mal da gefragt: Hast du eine Idee, über was ich schreiben könnte? Meist waren die Rückmeldungen kaum sehr einfallreich, sodass ich mir dann mittwochs wiederum irgendwie ein Thema aus den Fingern gesaugt habe. Dabei war's mir immer wichtig, Sie, ja genau Sie, meine lieben Leserinnen und Leser, im Blickfeld zu behalten und Sie natürlich möglichst für meine Ansichten zu gewinnen. Manchmal wird mir dies geglückt sein, manchmal werde ich Sie vielleicht auch verärgert haben, bestimmt habe ich Sie aber auch mal zum Schmunzeln oder zum Nachdenken gebracht. Und wenn das so ist, dann habe ich erreicht, was ich erreichen wollte. Und jetzt, wo ich hier sitze und meine letzte Kolumne schreibe, ist es nicht etwa Erleichterung, die sich bei mir breit macht, nein, vielmehr sitze ich hier und heule wie ein Schloshund.

Scheiden tut weh – ein wahrer Spruch, und Abschiede sind so gar nicht mein Ding. Ich bin nicht diejenige, die sich zum Abschied noch zehnmal umdreht und winkt und winkt, sondern lieber einfach losmarschiert – ab in einen neuen Lebensabschnitt, und das werde ich nun auch tun! Aber ich werde euch vermissen, liebe Bäuerinnen und liebe Bauern, liebe Leserinnen und liebe Leser dieser Zeilen. Jetzt aber ist es Zeit für mich, Danke und Adieu zu sagen! Danke für all die wertvollen Begegnungen, danke für all die vielen Rückmeldungen und danke für die Treue während der letzten vier Jahre.

Ich habe es sehr sehr gerne gemacht und hoffe, wir sehen uns bei anderer Gelegenheit wieder.



BILD NORA WINZELER

Mit dem Getreidefest auf dem Lahnbeck in Schaffhausen leistete die IP-Kommission des Schaffhauser Bauernverbandes wertvolle Öffentlichkeitsarbeit.

## Den Herausforderungen gestellt

Das Landwirtschaftsjahr 2014 war eine Herausforderung in vielerlei Hinsicht – so forderte die Umsetzung der neuen Agrarpolitik die Betriebe, aber auch die Verwaltung und die Verbände heraus. Ein Blick zurück auf das Geschehen rund um die Schaffhauser Landwirtschaft 2014.

VON NORA WINZELER

Seit dem 1. Januar 2014 ist sie in Kraft, die neue Agrarpolitik, und damit auch das völlig neu gestaltete Direktzahlungssystem. Im Kanton Schaffhausen führte die Umgestaltung der Direktzahlungen dazu, dass nach Auskunft des Landwirtschaftsamtes unter dem Strich rund vier Prozent weniger Direktzahlungen an die Schaffhauser Landwirtschaftsbetriebe ausbezahlt wurden als im Vorjahr. Den Wegfall der Tierbeiträge kompensierten die Schaffhauser Betriebe teilweise durch eine hohe Beteiligung an freiwilligen Programmen wie Biodiversität oder Ressourceneffizienz. Im Rahmen der neuen Agrarpolitik startete auch das Schaffhauser Landschaftsqualitätsprojekt in das erste Jahr. Mehr als 70 Prozent der Betriebe beteiligten sich mit einer oder mehreren Massnahmen an dem Projekt, welches unter dem Dach des Schaffhauser Bauernverbandes entwickelt wurde.

Um die zukünftige Agrarpolitik wieder vermehrt auf die Produktion und die Sicherung der einheimischen Nahrungsmittelproduktion auszurichten, startete der Schweizer Bauernverband Anfang des Jahres die Ernährungssicherheits-Initiative. Inert Rekordzeit von rund drei Monaten kamen weit mehr als die benötigten 100 000 Unterschriften zusammen. Auch im Kanton Schaffhausen wurden in verschiedenen Standaktionen Unterschriften gesammelt, welche bei einem (verregneten) Umzug durch die Stadt Bern übergeben wurden.

Keine Kürzung beim Landwirtschaftsbudget war die Devise, hinter die sich die Delegierten des Schweizer Bauernverbandes stellten, als sie an der Versammlung im November in Bern eine Resolution verabschiedeten.

### Wechsel beim Bauernsekretariat

Auf Verbandsebene machte sich der Schaffhauser Bauernverband für eine Lösung bei der Umsetzung der Swissness-Vorlage stark, damit auch weiterhin die Produktion auf den Auslandsflächen in den Schweizer Kanal fließen kann. Auch die Erweiterung der Schutzziele für die BLN-Gebiete, das Thema Gewässerschutz oder das



BILD ROLAND BERNATH

Im Landwirtschaftsjahr 2014 sorgten verschiedene Initiativen von Vereinen und Organisationen für Lichtblicke.

revidierte Baugesetz im Kanton erforderten Stellungnahmen und Einsätze des Bauernverbandes. Da das laufende Jahr im Zeichen der bäuerlichen Familienbetriebe stand, rückten diese im «Schaffhauser Bauer» in den Blickpunkt der Berichterstattung mit diversen Porträts von Schaffhauser Familienbetrieben.

Durch die Kündigung von Nora Winzeler als Bauernsekretärin, musste sich der Vorstand auf die Suche nach einer Nachfolgerin machen und wurde mit der Wilchinger Kantonsrätin und Leiterin der Agrisano-Geschäftsstelle, Virginia Stoll, fündig, welche an einer ausserordentlichen Delegiertenversammlung Anfang Dezember gewählt wurde. Für die Produktion des «Schaffhauser Bauern» konnte die Neuhauser Journalistin Sanna Bühler Winiger eingestellt werden. Neu im Vorstand des Schaffhauser Bauernverbandes wirkt Rahel Brüttsch mit. Sie wurde an der ordentlichen Delegiertenversammlung im April in Buchberg für die zurücktretende Christa Kübler gewählt.

### Aktive Vereine

2014 wurde der Verein Landenergie Schaffhausen aktiv und konnte rund 30 Landwirte im Kanton zu Solarstrom- und Biogasanlagen beraten. In Thayngen führte Landenergie gemeinsam mit der Energiefachstelle eine Veranstaltung zur Biomassestudie des Kantons durch. Mit der Landi Merischausen-Bargen wurde ein Anlass organisiert, um mit den Landwirten, der Gemeinde und dem Gewerbe das Energiepotenzial zu analysieren. Zudem baute der Verein eine Website auf, die nützliche Informationen liefert ([www.landenergie-sh.ch](http://www.landenergie-sh.ch)).

Einen neuen Verein gründeten die Schaffhauser Milchviehzüchter. Angesichts schwindender Milchproduzenten steht der neue «Milchviehzüchterverein Schaffhausen» den Züchtern aller Milchviehrassen offen. Entstanden ist er aus dem Zusammenschluss des Braunviehzüchtereins Schaffhausen, den beiden Viehzüchtereins Klettgau und Ramsen, Hemishofen, Buch.

Um die rechtliche Grundlage für die weitere Arbeit zu sichern, wurde Ende des Jahres der Verein «Gemeinsame Vermarktung Schaffhauser Regioproducte» ins Leben gerufen, der

den Schaffhauser Direktvermarktern einen gemeinsamen Marktauftritt sichert und zum Ziel hat, den Absatz der Schaffhauser Regioproducte zu erhöhen. Einen ersten gelungenen Auftritt konnten die Initianten an der Schaffhauser Herbstmesse verbuchen.

Öffentlichkeitsarbeit im Bereich Getreide leisteten die Mitglieder der IP-Kommission des Schaffhauser Bauernverbandes mit einem Getreidegarten. Auf dem Lahnbeck in Schaffhausen konnten Spaziergänger das Geleihen von verschiedenen Brotgetreidesorten wie Emmer, Roggen oder Dinkel beobachten und erhielten wertvolle Informationen zu deren Anbau. Mit einem Getreidefest im Juni wurde der Anlass abgerundet; er kann als voller Erfolg gewertet werden.

### Erfolgsgeschichten gewürdigt

Die Ostschweizer Vereinigung für Zuckerrübenanbau feierte 2014 ihr 75-Jahr-Jubiläum. In der Zeit hatte die Vereinigung viel für den Zuckerrübenanbau erreicht, sodass der Rübenanbau heute für 290 Schaffhauser Landwirte einen interessanten Betriebszweig darstellt. Durch den Preisdruck aus der EU auf den Schweizer Zucker fallen jedoch auch die Schweizer Preise, womit der Rübenanbau an Attraktivität verlieren wird.

Ein Jubiläum, und zwar das Zehnjährige, feierte 2014 auch die Interessengemeinschaft Fleisch vom Reiat, welche im Schlachthaus in Bibers regionaler Schlachtung ermöglicht und so für Fleisch aus der Region sorgt. Viele Interessierte zog der diesjährige Pflanzenbautag zum Thema Wiesenverbesserung nach Buchberg. Nach dem letztjährigen Abstecher nach Büttenhardt wurde die kantonale Schafschau dieses Jahr wiederum in Beggingen abgehalten. Aufgeführt wurden mehr als hundert Schafe. Am Vielfaltsmarkt 1001 Gemüse & Co. in Rheinau präsentierten auch diverse Schaffhauser Landwirtschaftsbetriebe ihre haus- und hofeigenen Produkte.

### Offene Stalltüren

Auf der einzigen Schaffhauser Alp konnte die Viehweidegenossenschaft Babente in dieser Saison einen neuen Stall in Betrieb nehmen. Der Neubau ersetzt den bisherigen Stall auf der Heerenwies und bietet Platz für 80 Rin-

der. Im Rahmen der Babentaler Alpchilbi wurden die Türen des Stalls für Besucher geöffnet. Offene Türen boten auch der Haldenhof in Neunkirch, wo die Einweihung eines neuen Laufstalls für Milchkühe anstand. Ein voller Erfolg waren auch das Siblinger Hoffest und das Fendt-Traktoren-Treffen der Betriebsgemeinschaft Kübler-Vogelsanger. Gemeinsam mit dem Gewerbe präsentierten sich im August im Ramserer Weiler Wiesholz die ansässigen Landwirtschaftsbetriebe an einem gelungenen Fest, wobei Würms Obst das 30-Jahr-Jubiläum feiern konnte.

### Konzentration auf drei Standorte

Der Genossenschaftsverband Schaffhausen, GVS, hatte dieses Jahr ein Jubiläum zu feiern. Vor 50 Jahren verkaufte der GVS den ersten Fendt-Traktor – eine Partnerschaft, welche in all den Jahren sehr erfolgreich aufgebaut werden konnte. Den eingeschlagenen Weg mit der Konzentration auf die drei Standorte Schaffhausen, Balterswil und Koblenz führte die GVS Agrar im laufenden Jahr weiter fort. Die GVS Landi AG erhielt Mitte des Jahres mit Reto Joos einen neuen Geschäftsführer.

### Regionale Entwicklung stärken

Der Schafuuser Puuremarkt bekam diesen Herbst positiven Bescheid vom Bund, der das Projekt zur regionalen Entwicklung bewilligte. Damit werden Gelder frei, welche für verschiedene Teilprojekte eingesetzt werden. Ein erstes davon konnte mit einer sanften Sanierung und Neugestaltung des Verkaufslokals am Kirchhofplatz direkt umgesetzt werden. Dem Schafuuser Mumpfel gelang es, den Namen Mumpfel schützen zu lassen, sodass nur noch der Geschenkkorb, hinter dem die Direktvermarkter des Vereins Schafuuser Mumpfel stehen, als Mumpfel verkauft werden darf.

### Neue Gesichter 2014

Beim Verband Schaffhauser Landfrauen traten mit Gabi Werner und Christa Kübler zwei langjährige Vorstandsmitglieder zurück. Neu im Vorstand wirkt Doris Müller. Bernhard Gysel aus Wilchingen vertritt neu die Schaffhauser Milchproduzenten im Vorstand der Genossenschaft Vereinigte Milchbauern Mitte Ost.

## SCHAFFHAUSER LANDFRAUEN

# Festliche Weihnachtsmenüs

Jede Familie hat ihre Tradition beim Weihnachtsmenü. Vom Kartoffelsalat mit Fleischkäse oder Rollschinkli über Pastelli bis hin zum Käse- und Fleischfondue. Wie wäre es wieder einmal mit einem festlichen Schweins- oder Rinderbraten? Dazu eine feine Beilage und ein köstliches Dessert. Als Erstes das Rezept für den Rinderschmorbraten:

**Zutaten:** 1,2 kg Rinderschmorbraten, Salz, Pfeffer, 1 Bund Suppengrün, 2 Zwiebeln, 2 EL Öl, 2 EL Tomatenmark, ½ TL Zucker, 1,5 dl Rotwein, 2 Beutel Glühweingewürz (à 1 g), 3,5 dl Gemüsebouillon, 3 EL dunkler Saucenbinder.

**Zubereitung:** Rinderschmorbraten mit Salz und Pfeffer würzen. 1 Bund Suppengrün putzen und grob würfeln. Zwiebeln grob würfeln. Fleisch in heissem Öl rundherum in einem Bräter scharf anbraten, herausnehmen. Suppengrün und Zwiebeln anbraten. Tomatenmark und Zucker kurz mitrösten. Mit dem Rotwein ablöschen. Glühweingewürz zugeben und offen fast vollständig einkochen lassen. Fleisch wieder hineinsetzen. 2 dl Gemüsebouillon angießen. Zugedeckt im heissen Ofen bei 170 Grad (Umluft 150 Grad) auf der untersten Schiene 2 Stunden garen. Dabei nach der Hälfte der Zeit den Braten wenden und 1,5 dl Gemüsebouillon zugeben. Fleisch in Folie gewickelt 10 Minuten ruhen lassen. Saucenfond durch ein Sieb streichen, in einem Topf mit 2-3 EL dunklem Saucenbinder erneut gut aufkochen. Mit Salz und Pfeffer würzen. Fleisch in dünnen Scheiben mit der Sauce servieren.

### Schweinsbraten

**Zutaten:** 1½ kg Schweinsbraten, 8 mittelgrosse Zwiebeln, 3 Lorbeerblätter, 2 EL mittelscharfen Senf, 2 EL Paprikapulver, scharf, 2 EL Tomatenmark, 2 EL Preiselbeer-Konfitüre, 1 Flasche Malzbier, Fett zum Anbraten.

**Zubereitung:** Den Braten gut von allen Seiten anbraten. Danach herausnehmen und die in Würfel geschnittenen Zwiebeln anbraten. Danach alle Gewürze begeben und mit dem Malzbier ablöschen. Den Braten ca. 2 Stunden darin schmoren lassen.

### Kartoffelbaumkuchen

**Zutaten:** 1 kg mehlig kochende Kartoffeln, 6 Eier, 2 EL Mehl, 100 g Butter, 2 TL Salz, ½ TL Muskat, ½ TL Pfeffer, schwarz.

**Zubereitung:** Die Kartoffeln schälen, vierteln und ca. 20-25 Minuten in Wasser mit einem TL Salz kochen. Abgießen und abdampfen lassen. Eier trennen. Eiweiss zu Eischnee schlagen. Eigelb mit Butter schaumig schlagen. Mehl, Muskat, Pfeffer und 1 TL Salz hinzufügen. Den Backofen auf Grillstufe (heisseste Stufe) vorheizen. Die lauwarmen Kartoffeln durchpressen und mit der Eigelbmasse vermischen. Eischnee unterziehen. Eine kleine Auflaufform (ca. 20 x 30 cm) mit Backpapier auslegen. Einen Teil der Kartoffelmasse ca. 0,5 cm dick verstreichen und ca. 4 Minuten backen, bis eine erkennbare Bräunung entstanden ist. Dann kommt die nächste Schicht etc., bis alles aufgebraucht ist. Den Baumkuchen in Rauten oder Quadrate schneiden. Dies ist eine spezielle Beilage zu allen Braten und Fleischgerichten oder zum einfach so essen, evtl. mit einem Dip. Heiss, lauwarm oder kalt servieren.

### Schneewittchen-Creme

2,5 dl Vollrahm, geschlagen, mit 500 g Quark und 6 «Dickmännern» (grosse Mohrenköpfe ohne Boden), 8 grossen Meringues (in kleine Stücke zerquetscht). 2 Esslöffel Vanillezucker und 400 g Himbeeren vorsichtig vermengen, 5 bis 6 Stunden kalt stellen (entweder in kleinen Dessertschalen oder in einer grossen Schüssel anrichten). En Guete! Allen Leserinnen und Lesern dieser Seite wünsche ich heute schon frohe Festtage und alles Gute für 2015!  
*Claudia Gysel*

## DAS SCHWARZE BRETT

### Gysel's Christbaummarkt

Verkauf von Bäumen ab eigener Plantage und Schweizer Christbäumen, Kaffeestube und Geschenks-Ausstellung. Sa./So., 20./21. Dez. 2014, ab 10 h Regula und Bernhard Gysel, Klettgauerhof, Wilchingen [www.klettgauerhof.ch](http://www.klettgauerhof.ch)

### Milchqualität

Förderung der Milchqualität für Milchproduzenten. Do., 8. Jan. 2015, 13.30-16.30 Uhr Schloss Charlottenfels, Neuhausen Auskünfte unter Tel. 052 674 05 20 oder [la-sh@ktsh.ch](mailto:la-sh@ktsh.ch)

### Obstfachtagung

Thurgauer, St. Galler und Schaffhauser Obstfachtagung 2015 mit diversen Referaten zum Thema Bodenfruchtbarkeit, Bodenverdichtung und organische Bodenaktivierung. Fr., 9. Jan. 2015, ab 9.30 Uhr Mehrzweckhalle, Zihlschlacht

### Agrotourismus

Fachtagung Agrotourismus Ostschweiz. Mi., 14. Jan. 2015, 9-16 Uhr Strickhof Winterthur-Wülflingen Anm. bis 18. Dez. unter Telefon 058 105 98 04 oder [susanne.ganz@strickhof.ch](mailto:susanne.ganz@strickhof.ch), [www.strickhof.ch](http://www.strickhof.ch)

### Weiterbildungsmorgen

Info- und Weiterbildungsmorgen des Schaffhauser Blauburgunderlandes mit diversen Informationen zu aktuellen Themen und Podiumsgespräch. Sa., 17. Jan. 2015, 8.30-12.30 Uhr Storchensaal, Wilchingen

### Homepage selber machen

Erstellen einer eigenen Homepage. Do., 19. Feb. 2015, 9-16.30 Uhr Strickhof Winterthur-Wülflingen Anm. bis 20. Januar unter Telefon 052 674 05 20 oder [la-sh@ktsh.ch](mailto:la-sh@ktsh.ch)

### Neue Adresse Bauernsekretariat

Das Schaffhauser Bauernsekretariat ist ab dem 1.1.2015 neu unter folgender Adresse zu erreichen: Schaffhauser Bauernverband Virginia Stoll Blomberg 2, 8217 Wilchingen Tel. 052 681 13 66 oder [sekretariat@schaffhauserbauer.ch](mailto:sekretariat@schaffhauserbauer.ch)

### Redaktion «Schaffhauser Bauer»

Die Redaktion des Schaffhauser Bauers ist ab dem 1. Januar 2015 neu unter folgender Adresse zu erreichen: Schaffhauser Bauer Sanna Bühler Winiger Buchenstrasse 43 8212 Neuhausen am Rheinfluss Tel. 052 670 09 31 oder [redaktion@schaffhauserbauer.ch](mailto:redaktion@schaffhauserbauer.ch)

### Impressum Schaffhauser Bauer

Offizielles Organ des Schaffhauser Bauernverbandes und seiner Fachsektionen Erscheint jeden Donnerstag  
Redaktion: Nora Winzler (NW) Bauernsekretariat, Plattenweg 21, 8200 Schaffhausen  
Telefon: 052 640 28 06  
Natel: 079 293 78 01  
E-Mail: [sekretariat@schaffhauserbauer.ch](mailto:sekretariat@schaffhauserbauer.ch)  
Internet: [www.schaffhauserbauer.ch](http://www.schaffhauserbauer.ch)

Anzeigen: Verlag «Schaffhauser Nachrichten»  
Telefon: 052 633 31 11  
E-Mail: [anzeigen@shn.ch](mailto:anzeigen@shn.ch)  
Annahmeschluss: Jeweils Dienstag, 9.00 Uhr

## RÜCKBLICK LANDWIRTSCHAFTSJAHR 2014

# Hohe Erntemengen und tiefe Preise

Ein milder Winter und Frühling liessen die Vegetation früh und gut gedeihen. Juli und August waren nass, was die Brotgetreideernte beeinträchtigte, bevor ein schöner Herbst wieder für Ausgleich sorgte. Das wüchsige Wetter führte zu sehr guten Ernten im Pflanzenbau. Mit der Kirschessigfliege tauchte ein neuer Schädling in der Schweiz auf.

Der Winter 2013/14 war der drittwärmste seit 150 Jahren. Im Mittelland fand er gar nicht statt, so verzeichneten Basel, Zürich und Bern im Januar und Februar nicht einen einzigen Eisstag. Der Frühling erwachte vorzeitig mit sonnigen und warmen Tagen. Die Obstbäume blühten ab Anfang März, drei Wochen früher als üblich. Im April setzte sich das sonnige und milde Wetter fort. Der Mai brachte etwas kühleres Wetter, der Juni war wieder zu trocken und warm. Der Juli bescherte doppelt so viel Regen wie üblich. Der August war nur wenig besser, erst September und Oktober wurden wärmer und herbstlich schön.

### Reichlich Futter für das Vieh

Der milde Frühling liess die Wiesen früh grünen, und schon ab März weidete das Vieh im Tal auf den Wiesen. Auch die Heuernte fiel im Tal reichlich aus. Im Sommer standen die Maispflanzen drei Meter und höher in der Landschaft, sie bescherten den Bauern im Herbst eine reiche Silomais- und Körnerernte.

### Brotgetreide mit Auswuchs

Die Brotgetreidefelder präsentierten sich im Frühsommer vielversprechend. Doch die anhaltend kühl-nasse Ernteperiode führte zu hohen Verlusten durch Auswuchs. Vom Getreide, welches beim GVS abgeliefert wurde, musste rund ein Fünftel als Futtergetreide deklassiert werden, weitere elf Prozent der gesamten Brotgetreideernte wurde als sogenannter Klassenmix ans Lager genommen, in der Hoffnung, dass es später noch zu einem besseren Preis vermarktet werden kann. Schweizweit waren 21 Prozent der Brotweizenernte von Auswuchs betroffen, sodass die mahlfähige Brotgetreidemenge von rund 380 000 Tonnen aus der Ernte 2014 ergänzt mit den Importen sowie den Lagermengen aus der Ernte 2013 knapp nicht ausreichte, um den Inlandbedarf zu decken. Beim Futtergetreide waren die Erträge bei der Gerste und auch beim Futterweizen hoch und konnten so die rückläufigen Flächen wettmachen. Die Gerste profitierte von guten Aussaat- und Erntekonditionen. Das Hektolitergewicht bewegte sich auf durchschnittlichem Niveau.

### Rekorderträge bei Raps und Zucker

Durch eine leichte Flächensteigerung und sehr hohe Erträge übertraf die Erntemenge die bisherige Rekordmenge aus dem Jahr 2011 mit rund 94 000 Tonnen bei Weitem. Die Anbauflächen von Sonnenblumen gingen leicht zurück, obwohl die Nachfrage für mehr vorhanden gewesen wäre. Eine neue Rekordmenge mit rund 300 000 Tonnen Zucker wurde auch bei den Rüben geerntet. Diese profitierten von idealen Saatbedingungen und guter Witterung im Herbst.

### Gute Kartoffelernte

Trotz des nassen Sommers und der grossen Temperaturschwankungen fiel die Kartoffelernte überdurchschnittlich aus. Die äusseren und inneren Qualitäten waren mittelmässig, es kam zu Schorf, Hohlherzigkeit und Fäulnis. Aufgrund des grösseren Angebots und der leicht gesunkenen Nachfrage lagen die Produzentenpreise deutlich unter dem Niveau des Vorjahres.

### Erfreuliche Früchtemengen

Bei den Äpfeln wuchs mit einer Vorernteschätzung von insgesamt



BILD ROLAND BERNATH

Futter für das Vieh konnte dieses Jahr reichlich geerntet werden.

218 000 Tonnen eine sehr gute Ernte heran. Die Vermarktung dieser überdurchschnittlichen Mengen war für die Branche eine Herausforderung. Die Erntemenge bei den Kirschen erreichte nach zwei schwachen Jahren mit rund 3400 Tonnen Tafelkirschen einen Rekordwert. Auch bei allen anderen Sommerfrüchten waren fast durchwegs reiche Ernten zu verzeichnen. Erstmals mussten aber die Kirschenproduzenten teilweise massive Verluste durch die Kirschessigfliege hinnehmen.

Die anhaltend feuchte Witterung erschwerte den Anbau von Freilandgemüse. Aufgrund des mangelnden Lichts lagen auch die Angebotsmengen der Gewächshauskulturen unter dem Vorjahr. Die Nachfrage verschob sich tendenziell von typischen Sommergemüsen zu Kochgemüsen wie Blumenkohl, Broccoli und Zucchini. Die Lagersaison startete mit einer guten Situation bei Karotten und Zwiebeln.

### Nutzvieh blieb gesucht

Der Nutzviehmarkt kam im Frühsommer aufgrund der gestiegenen Milch- und Schlachtviehpreise in Schwung. Im Juli galt eine Milchkuh an den Auktionen im Durchschnitt 3260 Franken. Dieser Preis sank jedoch in der zweiten Jahreshälfte bis zum Winteranfang auf einen Durchschnitt von rund 3000 Franken je Milchkuh. Gesucht blieben junge Milchkuhe. Als Folge des tiefen Milchpreises und der Umstrukturierungen auf dem Agrarmarkt gingen die Milchviehbestände zurück. Nachdem bereits im Vorjahr weniger Kühe geschlachtet wurden, nahmen die Schlachtungen bis August nochmals um rund vier Prozent ab. Verarbeitungsvieh war über das ganze Jahr gesuchte Ware, wodurch leicht höhere Preise gezahlt wurden. Zur Deckung der Nachfrage nach Verarbeitungsfleisch wurden hohe Importe bewilligt.

### Unzufriedene Munimäster

Der Bankviehmarkt verlief nicht besonders erfreulich. Die Produktion blieb relativ hoch und überschüssige Label-Munis, welche zu QM-Muni deklassiert wurden, belasteten den Markt. Ein zusätzliches Problem waren die hohen Kuhfleischimporte: Die Nierstücke der importierten Kühe konkurrierten die Nierstücke des Schweizer Bankviehs. Die Bankviehfleischproduktion lag bis Ende Oktober rund vier Prozent über der Menge 2013. Bei stabilen Importen wirkte die Mehrproduktion preissenkend.

### Unsicherheit auf dem Kälbermarkt

Die Kälbermäster hatten kein einfaches Jahr. Durch die Einführung der Heufütterung für Kälber harzte der Absatz aufgrund von Diskussionen zur Kalbfleischfarbe und dem Schlachalter. Durch die Überangebote wurden die Einlagerungsaktionen bereits früh ausgeschöpft. Noch vor Ostern drückten die Überangebote wegen der fehlenden Marktentlastungen massiv auf den Kälberpreis. Ab 1. Juli gab es keine öffentlichen Kälbermärkte mehr, damit

entfiel die Absatzgarantie für Bankkälber. Trotz einer guten Marktsituation im Sommer blieben die Preise tief und für QM-Kälber im Durchschnitt 24 Rappen tiefer je Kilo Schlachtgewicht als 2013.

### Zu hohe Ferkelangebote

Dank weniger Ferkeln stieg der Preis bis Ende Februar auf das Jahreshöchstniveau von 8.30 Franken je Kilo Lebendgewicht (LG) für 20 Kilo schwere Ferkel. Saisonal bedingt drehte der Markt Mitte April wieder. Wegen Überangeboten sank der Preis in der Folge stetig bis Ende September auf 4.20 Franken je Kilo lebend ab Stall. Erinnerungen aus den schlechten Jahren wurden wach.

Schweinefleisch wurde laut provisorischen Zahlen rund drei Prozent mehr produziert als 2013. 2014 lag der Selbstversorgungsgrad beim Schweinefleisch bei 93,5 Prozent. Die zusätzlichen drei Prozent Produktion brachten in Kombination mit der total verregneten Grillsaison den Schweinefleischmarkt zum Kippen. 2014 galten Schlachtschweine im Schnitt franko Schlachthof Fr. 4.23, minus 26 Rp. gegenüber 2013.

### Mehr Schweizer Eier und Poulets

Eier und Poulets aus inländischer Produktion sind nach wie vor im Trend, trotz grosser Preisdifferenz zu den Importprodukten. Auch 2014 wuchsen beide Produktionszweige: Die Eierproduktion legte um rund drei Prozent zu. Bei den Mastküken gab es eine Zunahme von rund vier Prozent gegenüber dem Vorjahr.

### Ernüchterung beim Käseexport

Der Produzentenmilchpreis setzte 2014 den erfreulichen Aufwärtstrend vom Vorjahr fort. Allerdings stieg trotz weiter abnehmender Kuhzahlen in der Folge auch die Milchmenge wieder an und näherte sich zunehmend dem Niveau von 2012. In dieser Situation wurde Anfang März 2014 durch die Milchvermarktungs- und Produzentenorganisationen unter Führung der SMP die LactoFama AG gegründet, um die Vermarktung von saisonalen Überschüssen von Milchfett an die Hand zu nehmen und so die Preise für die A- und B-Milch zu stützen.

Beim Käseexport ergab sich für das erste Halbjahr eine zwiespältige Bilanz: Wertmässig stiegen die Exporte leicht an, die Menge ging jedoch insgesamt um fünf Prozent zurück. Im Juni übertrafen die Importe mengenmässig die Exporte. Die Liberalisierung des Käseaussehens mit der EU wirkt sich offensichtlich zunehmend negativ aus. Verschärft wurde die Situation durch die rückläufigen Weltmarktpreise für Milchprodukte und durch den neu entstandenen Druck infolge des russischen Importverbots für Agrarprodukte aus der EU. Aufgrund der verschlechterten Marktaussichten senkten gegen Ende des Jahres diverse Milchkäufer die Milchpreise und stellten weitere Preissenkungen für 2015 in Aussicht.  
SBV/NW